

# Sehnsucht nach Frieden und Verständigung

## Zwingmanns Weltkugel: Kulturkreise und Religionen sollen sich die versöhnende Hand reichen

*Obernkirchen (sig). Die Adventszeit nutzen die beiden Kirchengemeinden St. Marien und St. Josef zu gemeinsamen Aktivitäten, um die Friedensehnsucht der Menschen auch im Bereich der Bergstadt deutlich zu machen. Angehörige aller Kulturkreise und Regionen sollen sich die Hand reichen und für Verständigung einsetzen. Als Symbol dafür werden in beiden Gotteshäusern Teile der Friedensweltkugel des hannoverschen Künstlers Michael Zwingmann ausgestellt.*



Reisen und Einblicke in andere Kulturen und Regionen bauen Mauern ab: Pastor Wilhelm Meinberg schaut sich die ersten Botschaften an, die an der halben Weltkugel befestigt wurden. Foto: sig

Gerade die Adventszeit sei besonders geeignet dafür, sich immer wieder klar zu machen, dass vor Gott alle Menschen gleich seien, erklärte Pastor Wilhelm Meinberg bei einem Treffen in der Stiftskirche. Und deshalb müsse auch jeder seinen Teil dazu beitragen, Mauern in den Hirnen und Herzen abzubauen.

Als ein Symbol für den Weg zueinander betrachtet der Seelsorger die aus Stahlbändern geformte Weltkugel, die in der Adventszeit aufgeteilt in den beiden Gotteshäusern der Stadt zu finden ist. Eine Hälfte steht im Kirchenschiff von St. Marien, je ein Teil am Altar und im „Raum der Stille“ sowie in der Kirche St. Josef.

„Überall haben die Besucher die Möglichkeit, besondere Aktivitäten zu entfalten“, sagte Pastor Wilhelm Meinberg. Unter anderem gibt es gelbe Zettel, die eine menschliche Figur symbolisieren. Auf ihnen kann jeder eintragen, wo er geboren ist und in welchen Ländern der Erde er andere Menschen persönlich kennen gelernt hat. Außerdem sollte er noch die Aussage anschließen, was er dieser Welt für die kommende Zeit wünscht.

Zu guter Letzt wird der Schreibende gebeten, seinen Zettel in geeigneter Form an der Friedensweltkugel zu befestigen. An einer anderen Station findet man Texte und Bilder, die um die Fragen des Friedens kreisen. Der Betrachter wird angeregt, das obenliegende Blatt gegen ein anderes einzutauschen, das ihm am besten gefällt. Hier ist zum Beispiel zu lesen, dass „wir die Welt aufteilen in arm und reich, in zivilisiert und unterentwickelt und in weiß und schwarz“. Deshalb gebe es Konflikte und Unfrieden in der Welt.

Obernkirchen ist nicht die erste Station der Friedensweltkugel. Sie war unter anderem in Hannover Mittelpunkt einer kirchlichen Veranstaltung, die unter dem Motto stand: „Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da.“ Dazu gehörten zahlreiche Aktionen – von der Andacht bis hin zum Kegeln im Kirchenkeller und zur Lichtperformance.

Pastor Wilhelm Meinberg erinnerte daran, dass es im Vorjahr auch eine besondere Lichtinstallation in der Obernkirchener Taufkapelle gegeben habe. Dafür war damals die Künstlerin Yvonne Goulbier zuständig. Das habe viel Anklang gefunden. Deshalb wolle man den Menschen unserer Region auch

in dieser festlichen Jahreszeit durch Symbole, Raum und Licht die Möglichkeit zur inneren Einkehr bieten, damit sie Abstand nehmen können von der Rastlosigkeit und Hektik.

Zusätzlich zu den Gottesdiensten wird die Stiftskirche an jedem Mittwoch und Freitag von 17.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. Mittwochs gibt es um 18 Uhr eine Adventsandacht in der Sakristei und Freitag zur gleichen Zeit eine Lesung mit Inge Molitor .

Wenn die ökumenischen Sternsinger von Obernkirchen, Helpsen und Nienstädt am Neujahrstag in die Stiftskirche kommen, bringen sie jenen Teil der Friedensweltkugel mit, der sich bis zu diesem Zeitpunkt in der katholischen Kirche befindet. Er wird vorher am Sonntag, 12. Dezember, beim Familiengottesdienst in der St. Josef-Kirche von Kindern gestaltet.

© Schaumburger Zeitung, 07.12.2004